166 Gr. P. Wesendonk

Dienstags/ den 8. Januarii Anno 1743.
Unter Sr. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. ꝛc. Unsers allergnädigsten Königs und Herrn/ allerhöchsten Approbation und auf Dero specialen Befehl

No. II.

Wochentliche Duisburgische

Auf das Interesse der Commercien/ der Clevischen/ Geldrischen/ Möers- und Märckischen/ auch umliegenden Landes Orten/ eingerichtete

Addresse- und Intelligentz-Zettel.

KALENDÆ VOTIVÆ.

tVta faVore DeI gerManIa paCe frVatVr:
qVæqVe sVos qVærat gens peregrIna foCos!
eVropaM InVIsat pLaCIDo paX aVrea VVLtV:
Et capiant celerem Bella cruenta fugam!

* * *

VIVat, fLoreat, gaVDeat
CaroLVs VII. seMper aVgVstVs!

CAROLE! SIS ANIMO FORTI: POST NUBILA PHOEBUS!
LÆTITIAQUE NOVA, SPLENDIDA SCEPTRA CAPE.
IMPERIALE DECUS TIBI SERVIET, OPTUME CÆSAR,
NEC DIADEMA TUUM FATA SINISTRA PREMENT.
GERMANUM HEROIS ORNA VIRTUTIBUS ORBEM:
NEMOQUE TE MELIOR CÆSARE CÆSAR ERIT!

Teut-

Teutsche Ubersetzung.

Es bLVhe In freVDIgster VergnVgVng

K A R L VII.

Vnser IetzIger RöMISCher Kaiser!

KARL! habe frischen Muht: nach Wolcken scheint die Sonne!
Schwing deinen Scepter nun mit neuer Lust und Wonne.
Des Reiches höchster Glantz wird Dir zu dienste stehn/
Und deine Keiser-Kron nicht immer Kriege sehn!
Zeig Macht und Majestät/ im gantzen Teutschen Reiche:
So wird kein Keiser seyn/ der deinem Bilde gleiche!

* * *

PIA DESIDERIA.

DA DeVs, IN faLCes hastæ VertantVr et enses:
qVasLIbet et gentes paX DIVtVrna beet!
O Lasse/ Grosser GOtt/ aVs VVafen SICheLn VVerDen:
Verbanne KrIeges-FeVr/ Von DIeser gantzen ErDen!

WILH. NEUHAUS,
SS. Theol. Doct. & Prof. Ord. in
Acad. Reg. Duisburgensi.

Æsopus Testamenti malus Interpres,

Oder/

Rechts-Gelährte Anmerckungen über das Critique Testament bey'm Phædrus

Libr. IV. Fab. IV.

§. I. WAs Phædrus in obbenandter Fabel schreibt: *Plus esse in uno sæpe, quam in turba, boni,* ist an sich wahr: daß aber/ an der andren Seite/ auch das Sprichwort: *Aliquando bonus dormitat Homerus*: wahr seye; und dennoch einem solchen viele offtmahls/ entweder aus Unwissenheit/ oder aus Schmeicheley/ interesse, oder andren Absichten/ nur blindweg beyfallen/ hat nicht weniger die Erfahrung von allen Zeiten gelehret. Wir sehen es vor dis mahl/ in dem exempel des ein gewisses Testament übel interpretirenden Æsopi, und des diesem mehr als einst in dieser Fabel applaudirenden Phædri.

§. II. Es erzehlet nemlich der Poete/ daß ein alter Mann zu Athen/ bey seinem absterben/ drey Töchter/ aber alle drey/ von gantz verschiedener Gemüths-Neigung und Lebens-Art/ nachgelassen habe. *Unam* (spricht er) *formosam & oculis venantem viros*; Diese nennet Er auch zu verschiedenen mahlen/ hernacher/ eine *mœcham*; und Johannes Hilarides in seiner metrischen Holländischen Ubersetzung/ in seiner Sprache/ mit keinem unebenen Worte: *Een Lichtekooy.* Die andre/ sagt Phædrus, seye gewesen *Lanifica & frugi rustica*, und ein wenig weiter: *gaudens pecore & lanæ dedita.* Diese gemahnet mir eben als das tugendsame Weib beym Salomo: „Sie „gehet mit Wolle und Flachs um und arbeitet gerne mit ihren Händen u. s. w. *Proverb.* 3. ℣. 12. *seqq.* Die dritte/ endlich/ sey gewesen *Devota vino & turpissima*, oder/ wie er es hernacher gibt/ *Deformis*; ferner: eine Söfferin/ *potrix & vitam luxu trahens.*

§. III. Hier nun hätte zwar ein weites Feld/ auszuweiden und von dem Laster z. E. der Truncken-

Trunckenheit und Unzucht/ item von der pflicht der Eltren gegen Tugend- oder Lasterhaffte Kinder/ und was des mehr/ zu reden; Dieweil aber es zu meinem Zweck/ da nur von dem Testamento quæstionis zu reden Vorhabens bin/ nicht gehöret; ich ohnedehm auch dergleichen Schreib-Art/ da man was einem nur in den Sinn kömmet/ es mag zum Themate dienen oder nicht/ herbey bringt/ ja offt als mit den Haaren herbey ziehet/ gäntzlich hasse; als gehe solches vorbey/ und zur Sache über.

§. IV. Es fähret demnächst der Poete fort und sagt: der Greiß habe seine Frau/ die Mutter dieser Töchter/ zu Erbin eingestellet/ mit dieser condition, daß Sie die gantze Verlassenschafft unter denen dreyen Kindren/ zu gleichen Theilen vertheilen solle/ jedoch also und dergestalt/ daß dasjenige/ was diese bekommen/ sie weder besitzen noch geniessen; dann auch/ daß/ so bald sie das erlangte nicht mehr haben würden/ eine jede von ihnen/ der Mutter centena sestertia (welches/ wenn ein Sestertius nur zu 1. und einen halben Stüber/ und also ein Sestertium, oder/ quod idem, tausend Sestertii, zu 25. Rthlr. gerechnet werden/ eine Summa von 2500. Rthlr./ nach unsrem Gelde/ ausmacht) auskehren solten. Ich schreibe die Lateinische Worte/ weil darin der eigentliche Fundus dieser Abhandlung anzutreffen/ hier nieder:

Harum matrem (heißt es) *fecit heredem senex,*
sub conditione, totam ut fortunam tribus
æqualiter distribuat, sed tali modo:
ne data possideant aut fruantur: tum, simul
Habere res desierint, quas acceperint,
centena matri conferant sestertia.

§. V. Hier nun thut sich strack anfangs eine zweyfache Haupt-Difficultät hervor; als wie/ nemlich (1) der Vatter/ mit vorbeygehung seiner Kinder/ seine Frau zu Erbin habe einstellen/ und solches Testament zu rechte bestehen können? und ob nicht allenfals (2) solches auch selbst propter perplexitatem verborum, vor ipso Jure null und nichtig zu halten sey? Indehm es ja/ wie auch in der Fabel selbst angemercket wird/ sich zu wiedersprechen scheinet/ daß die Kinder die Güter haben/ und doch weder besitzen noch geniessen; und wiederum: daß sie solche weder besitzen noch geniessen und doch der Mutter eine ansehn iche Summa davon auskehren sollen? als (3) es wiederrechtlich zu seyn scheinet/ die Kinder casu substrato mit solchem onere zu beschwehren: cum, quem in Testamento non honoravi, nec onerare possim. *L. 9. C. de fideicommiss.*

§. VI. Kein wunder dann! daß das gute Weib; woll aber/ daß auch die Rechtsgelehrten/ welche sie consuliret/ sich nicht hierin finden können. Unterdessen/ da die gantze Stadt/ das neubegierige Athen/ wie es der H. Lucas beschreibt *Act. Apost. c. 17. ℣. 21.* von diesem Testament voll ist/ komt endlich Æsopus mit seiner Weißheit auftretten;

O (spricht er) *si maneret condito sensus Patri,*
quam graviter ferret quod voluntatem suam
interpretari non potuissent Attici!

Und was ware dann doch der Raht/ womit Er diesen Knothen aufzulösen vermeinet? Gebt/ sagte Er/ der Menagere, Hauß/ Zierrath/ Garten und den alten Wein; der Wollüstigen/ Kleider/ Perlen/ Knechte/ u. s. w. Der Liebhaberin endlich/ Aecker/ Weingärten/ Vieh/ mit den Hirten. Denn keine/ fährt er fort/ wird dasjenige behalten/ so mit ihrem Naturell und Conduite streitig ist. Die Söfferin wird den Zierrath/ um nur Wein; die Hure/ die Aecker/ um Zierrath sich anzuschaffen/ und endlich die Haußhälterin das Hauß- der Wollust vor einen Preiß/ hoch oder klein/ verkauffen; So wird keine von ihnen was sie bekommen/ besitzen/ und hingegen aus dem Preiß der verkaufften Sachen/ das der Mutter im Testament zugedachte/ zukommen lassen.

§. VII. Glücklich aufgelöset/ solte man vielleicht sagen/ und dem Phædrus in seinen Lobsprüchen beyfallen! ich aber sage/ sehr unglücklich aufgelöset! und weit gefehlet! Denn (1) Æsopus nicht gewiß hat versichert seyn können/ daß würcklich die Töchter das ihnen zugefallene wiederum veräusseren würden; als vielmehr zu præsumiren/ daß sie aus liebe zu ihrem Vatter/ solche Erbstücke/ so viel möglich/ beybehalten würden/ und ins besonder die Eine/ durch ihren Fleiß und

Spahr-

Spahrsamkeit / auch ohne einige Veräusserung / solche woll hat beybehalten können; Gesetzt aber (2) daß sie solche Veräusseren würden / wer will von einem der nur sanæ mentis ist præsumiren / daß er seine Güter / so er offtmahls mit vieler Mühe und Sorge unter Göttlichen Segen gesamlet oder gesparet hat / mit solcher intention seinen Erbgenahmen hinterlassen habe / damit sie solche wiederum veräusseren und versplitteren sollen? Jactare suum nemo præsumitur, heist es in Jure: Ja wer kan (3) von einem Vatter præsumiren / daß er diejenige Güter / so er doch eigentlich für seine Kinder / nach seinem Tode / gesammlet / von andren deoccupiret wissen / oder (4) denselben in seinem letzten Willen Gelegenheit geben wolle / durch Verschwendung / welches leichtlich geschehen kan / eines eingelöseten Geldes / gar zur Armuth zu gerathen? Parentes enim optimum semper pro liberis consilium capere præsumuntur, *L. 22. ff. ad L. Jul. de Adult.* Als (5) wan gleich die Kinder für das eingelöset Geld würcklich andre Güter sich anschaffen würden / keine solida ratio gegeben werden kan / warum den der Vatter lieber solle gewolt haben / daß sie andre / als die von ihm herkommende Güter / besitzen sollen? Quæ autem non sunt verisimilia non sunt credibilia, und endlich (6) wenn man Juridice von der Sache reden wil / auch selbsten das eingelöset Geld / cum in hereditate, sive universalibus, pretium succedat in locum rei, *L. 22. ff. de. pet. hered.* J. L. Roth. *Pand. Feud. c. 3. qu. 14. & c. 4. qu. 26.* vor die denen Kindren zugefallene Erb-Portion, casu quo, würde zu halten seyn.

VIII. Fragt mich einer / ob ichs dan besser wisse? ich antworte einfältiglich / vermeine / ja! halte / mit einem gelehrten Manne / dessen Asche / nach seinem Tode / ich noch in der Grufft verehre / in einer über eben diese selbige Fabel Ao. 1699. gehaltenen Disputation, aus welcher auch / zu meinem Endzweck / eines und andres ich gern hergenommen / davor: daß in diesem gantzen critiquen Dinge nichts anders als ein wahres fideicommissum, ja gar ein fideicommissum familiæ, zwar nicht perpetuum, sondren temporale, ad personas filiarum restrictum, enthalten sey. Das FIDEICOMMISSUM an sich / findet sich klahr in denen worten: Daß die Mutter zwar Erbinn / dennoch aber die Güter unter denen dreyen Töchtren / so viel den Eigenthum anbelangt / egal distribuiren solle; denn eben nicht nöthig / daß die worte: *Fidei tuæ committo, heres, rogo, peto, bona restituas, &c.* dabey ausgedruckt / so dren auch tacite ein fideicommissum constituiret werden kan; Non verba spectantur Senatus-Consulti, sed sententia quibuscumque verbis, dum Testator jusserit, ut hereditas sua restituatur, sagt der JCtus Paulus in *L. 19. §. 1. ff. ad SCt. Treb.* und der Kayser: Omne verbum, significans testatoris legitimum sensum, legare vel fideicommittere volentis, utile atque validum est, *L. 2. C. comm. de Legat.* Das FIDEICOMMISSUM FAMILIÆ, nicht weniger / lieget gantz klahr in denen folgenden worten: daß die Töchter zwar den Eigenthum an diesen Gütern haben / dennoch aber sie dieselbe / weder possessione corporali besitzen noch geniessen sollen; denn von selbsten daraus erfolget / daß / da sie / weder inter vivos (utitur enim & qui vendit, donat, locat, &c. *L. 12. §. 2. ff. de Usufr.*) noch per ultimam voluntatem, darüber zu disponiren vermögen / solche Güter nothwendig auf die nachzulassende Kinder dieser Töchter / oder derer sonstige heredes ab intestato, verfallen müssen. Nun ist zwar nicht ohne / daß die prohibitio alienationis, alleine / an und vor sich selbst / wo / nemlich / keine gewisse Persohnen / in deren Faveur der testator also disponiret / benennet oder bemercket worden seynd / sonsten kein Fideicommissum inducire / sondren dergleichen dispositio nur pro campana (wan ich so reden darff) sine pistillo, und pro verbis sine effectu zu halten sey / *L. 114. §. 14. ff. de legat. 1. L. 38. §. 4. L. 93. pr. ff. eod. 3.* Voet. *Comm. ad Pandect. tit. ad SCt. Trebell. §. 27.* Dennoch aber auch wiederum (wie man billig davor hält) eben nicht nöthig / daß solche Persohnen ausdrücklich benennet werden / sondren gnug ist / daß de voluntate testatoris auch nur ex conjecturis constire / vid. Knipschildt *de Fideicomm. Famil. Nobil. C. 6. n. 88. seqq.* Wie dan / in gegenwärtiger Geschichte / der Vatter / da Er zu allen seinen Töchtern / auch nicht ohne Grund / nicht eben dasselbe gute Vertrauen gehabt / dennoch aber keiner vor den Kopf stossen und dadurch denenselben / entweder an einer Heyrath oder sonsten / nicht hat præjudiciren wollen / wollbedächtlich diesen Weg eingeschlagen zu haben / scheinet.

Der Verfolg nächstens.

HENR. SANDERSONUS.

Anhang.

Anhang.

Num. II. Dienstags den 8. Januarii 1743.

Zu dem Duisburgischen Addresse- und Intelligentz-Zettel.

III. Sachen / so zu verkauffen in Duisburg.

Es wird hiedurch bekannt gemacht / daß Hr. Jacob Brinckmann und seine Ehefrau vorhabens seyen / ihr alhier in Duisburg auf der Beckstrasse kennlich wohlgelegenes grosse Haus / mit dahinten gelegenen Garten / Scheune und Baumgarten / und allem Zubehör; Wie auch 2. Stücke Baulandes / davon ein in der Rhein-Eue / ad 1. Morgen groß / einerseits Hrn. Syndici Otto / anderseits Görds zu Angerschen Land / das ander im Euberg / ad 7 viertel Morgen groß / zwischen Mr. Friderich von der Huef und Gütges Land gelegen / welche beyde Stücke Arnold Becker in Pacht hat / dem Meistbietenden entweder aus freyer Hand / oder aber öffentlich aufm Schlag zu verkauffen; Solte nun jemand zu einem oder andern Lust bezeigen / selbiger wolle sich vor der Zeit / entweder bey obgemeltem Hn. Jacob Brinckmann persönlich melden / oder sonsten auf den 18. Januarii a. c. des Nachmittags um 2. Uhr / bey Jürgen von der Wippen auf der Beckstrasse einfinden / die Vorwarden verlesen hören / und seinen Vortheil suchen.

IV. Sachen / so zu verkauffen ausserhalb Duisburg.

Jedermänniglichen wird hiemit bekant gemacht / daß das in der Stadt Orsoy auf der grossen Strasse / ohnweit der Kuhpforte belegenes / dem Herrn Ambtsverwalter von Ittern zugehörig gewesenes und mit vielen commoden Zimmern / so oben als unten / auch Neben-Kammeren versehenes Haus / worinnen viele Jahren hero eine Tücher-Fabrique ist gehalten worden / samt Haußplatz / Scheuer / Garten und Baumgarten / so mit allerhand schönen und exquisiten Frucht-Bäumen bepflantzet ist / auf Donnerstag den 17. Januarii 1743. des Nachmittags umb 1. Uhr zu Orsoy an des Gastwirthen de Briesen Haus / dem Meistbietenden publicè aus der Hand / umb gegen Ostern anzutretten / verkauffet werden / und 14. Tagen hernach / bey brennender Kertze / der Zuschlag geschehen soll; Wer dazu Lust hat / kan sich auff bestimte Zeit und Ort melden / die Conditiones (welche auch vorhero zu Eleve / beym Herrn Justitz- und Hoffgerichts-Raht auch Bürgermeistern von Forell / oder auch bey dem Hrn. Hoff-Raht und Landes-Physico Scholten in Meurs / können eingesehen werden) hören verlesen / und seinen Nutzen suchen.

De Erfgen. van Wynand te Beussen, en van Jenneken Bouten tot Horst, sullen vrywilligh laeten vercoopen, de Erfgoederen, genoemt de Buysen, waervan den eersten Sitdagh sal syn den 3. Januar. 1743. en den tweeden Sitdagh den 17. dito, en noch sullen deselve Erfgen. op den 10. Januar. 's Morgens om 11. Uren, laeten vercoopen, de gereede Mobilien.

De Kinderen van wylen Matthys Jaenen syn van Meyninge, opentlyck, met Uytbranden van Keerssen, aen den Meestbiedenden te vercoopen, met 2. Sitdaegen, hun Huys ende Moeshoff, aen de Steenstraete binnen de Heerlyckheyt Horst gelegen, als oock ongeveer anderhalven Morgen Weyland, waervan den eersten Sitdagh sal gehouden worden op Maendagh den 7. Januar. 1743. en den tweeden acht Daegen daernaer, alles ten 10. Uhren voor Noen, in het Raethuys aldaer.

De Erfgenamen van Peter Crommentuyn, sullen op den 8. Jan. a. c., tot Helden in het Dorp, mit den Stockenslagh doen vercoopen, haere gereede Goederen, soo Peerd, Beesten, Vrughten, als anderfints.

Ad instantiam Creditorum, soll ein denen Erben Pasloris Varnhagen zuständiges / an der Lüttchen Eichen gelegenes Stück Saat-Landes ad 2. Morgen plus offerenti in denen darzu præfigirten Terminis den 26. Nov. / 10. Dec und 14. Jan. 1743. allemahl Vormittags um 10. Uhr / aufm Rahthause zu Iserlohn / coram Magistratu, verkaufft werden / wornach sich Liebhabere richten / und Vorwarden anhören können.

Am 10. Januarii c. soll die so genante in der Herrlichkeit Meyderich kännlich gelegene Wevers / modo Cronenbergs Kathe / von neuen / da der vormalige Käuffer nicht præstanda præstiren können / in usum Creditorum gerichtlich verkaufft werden.

Es soll ad instantiam Creditorum, ein denen Eheleuten Casparu Küpers zuständiger Garten-

an

an der Gruben/ und Mannes Kirchensitz in der Obern Stadt-Kirchen zu Iserlohn/ auf den 11. Dec. 1742./ 14. Jan. und 4. Febr. 1743. coram Magistratu, auf dortigem Rahthause/ Vormittags um 10. Uhr/ plus offerenti nach denen vorhero publicirenden Vorwarden/ verkaufft werden.

Am 11. Januar. 1743. sollen verschiedene Seiden/ Floret/ Zwirn und linnen Bänder/ zum Behuef des Wasserfalschen Concurses, auf Vellers Hofe/ Bonsfelder Baurschafft/ Vormittags um 10. Uhr/ vom Königl. Amt Blanckensteinschen Gerichte/ plus offerenti verkaufft werden.

V. Sachen/ so verkaufft ausserhalb Duisburg.

Es wird hiemit bekannt gemachet/ daß Juffer Hermsen/ eine im Reyger-Bruch zu Cranenburg gelegene Weyde/ von dem Zimmermann Peter Nahnen/ käufflich an sich gebracht habe/ und der Kauff-Schilling davon binnen 14. Tagen ausgezahlet werden solle; Wer nun auf gedachte Weyde einige Ansprach zu haben vermeinen mögte/ wolle sich binnen solcher Zeit bey dem Königl. Posthaltern Herr J. E. Borghertz melden/ zumahlen effluxo illo tempore die Kauffgelder debitè ausgezahlet werden sollen.

VI. Sachen/ so zu verpachten in Duisburg.

Die Erben des Schlicks seynd vorhabens/ den Schlick Parceels weise denen Meistbietenden auf den 10. dieses zu verpachten; Alle diejenige so dazu Lust haben/ können sich bey Theodorus von der Klocken des Nachmittags um 4. Uhr einfinden.

VII. Sachen/ so zu verpachten ausserhalb Duisburg.

Magistratus der Stadt Xanten machet hiedurch bekant/ weilen der auff den 3. Jan. c. zu verpachtung der Armen Ländereyen angesetzter Terminus, aus besonderen Ursachen/ keinen Fortgang haben können/ daß hierzu Terminus novus auff Donnerstag den 17. Jan./ bey der ersten und zweyten Kertze/ und acht Tagen hernach bey der dritten Kertze/ Nachmittags umb 2. Uhr/ auffm Rahthause præfigiret worden.

Die Schützen-Gilde zu Büderich ist willens/ die vor dortigem Rhein-Thor gelegene/ ihr zugehörige Schützen Wall-Gartens/ den 10. dieses zu verpachten.

Op den 14. Januarij 1742. sullen op den Raethuyse tot Wachtendonck, publicè aen den Meestbiedenden worden verpacht, alle de Stadts-Accysen en Wegh-Geld.

VIII. Citatio Creditorum ausserhalb Duisburg.

Demnach ad causam concursus Creditorum, wider den Hn. Wennern zu Camen/ durch den Anhang des Intelligentz-Zettuls sub No. LI. vom 18. Decembr./ Creditores, zu Tentirung der Güte/ oder bey deren Entstehung zu Anordnung eines Curatoris bonorum ac Contradictoris, auf den 13. Januar. 1743. bey dem Königl. Gericht zu Camen zu erscheinen citiret worden/ solches aber aus Versehen geschehen/ und dieser Terminus nicht den 13ten/ sondern auf den folgenden Dienstag den 15. Januar. 1743. Vormittags um 9. Uhr/ abgehalten werden solle; Als wird solches vorgemelten Creditoribus zu ihrer Nachricht hiemit bekannt gemachet.

IX. Sachen/ so gestohlen ausserhalb Duisburg.

Nachdem in der Nacht vom 19. bis 20. verwichenen Monaths Nov. des Johann Gevelhoff zu Schwefflinghausen/ im Hofe stehender oberste Kasten/ mit Bohren und Brecheisen/ und anderen Räuberischen Instrumenten/ gewaltsamer Weise auffgebrochen worden/ und verschiedenes/ als: 1.) Nebst einigem silber Gelde/ an Zweydrittel stücken und sonsten/ ein sehr kenbar altes stück Gold/ so plus minus 15. Rthlr. werth gewesen/ worauf/ nebst des Römischen Keysern Ferdinandi Nahmen/ ein doppeler Adler auf einer Seiten/ und auf der andern ein Gepräge mit auffwärts stehenden Spitzen/ befindlich/ auff dieses stück Gold ist keine Jahrzahl zu finden/ es ist aber solches rings umher etwas beschnitten gewesen. 2.) Sieben gute silberne Löffeln/ wovon plus minus jeder 1. Rthlr. 30. stbr. gekostet/ und meistens/ nebst andern Buchstaben/ mit I. E. G. H. und I. P. G. H. bezeichnet gewesen. 3.) Plus minus 30. à 40. Pfund Zinnenwerck/ so mehrentheils in ziemlich grossen Schüßeln von Cölnischen Zinn bestanden/ nebst andern Sachen weggestohlen worden; und man bis dato, aller angewandten Bemühung unerachtet/ die Thäters dennoch nicht ausforschen/ noch erkündigen können; Da aber dem Publico daran gelegen/ daß solche Ertzbösewichter/ Räuber und Diebe/ ausgekundschafftet/ zur Hafft gebracht und öffentlich mit schwerer Leibes-Straffe exemplariter abgestraffet werden; Als werden alle und jede/ sowohl inn- als außerhalb Landes/ es seyen Christen oder Juden/ hiemit dienstfreundlichst ersuchet/ ein wachsam Auge darauf zu haben. Gemelter Gevelhoff verspricht demjenigen/ der gewisse Nachricht davon

geben

geben kan/ wer diese Thäter seynd/ auch wo solche gestohlne Sachen geblieben und wieder anzutreffen/ eine Louis d'Or vor seine Mühe; als wolle derjenige/ der bereits Wissenschafft davon hätte/ oder noch künfftig erhalten mögte/ sich je eher je lieber bey mehrgemeltem Gevelhoff zu Schwefflinghausen/ oder bey dem Königl. Gerichte zu Schwelm/ darüber melden/ es soll auch/ dem befinden nach/ des Angebers Nahme verschwiegen werden. Es wird auch demjenigen auf Treue versichert/ der bereits von diesen gestohlenen Sachen/ ohne vorwissen daß sie gestohlen sind/ gekaufft/ daß ihm gegen deren verabfolgung/ sein ausgezahltes Geld wieder baar erleget/ im verhelungs-fall aber zu gewärtigen/ daß mit schwerer Strafe/ bey dessen auskommen/ davor angesehen werden solle.

Also des Nachts tussen den 12. en 13. Decembr. 1742. op een geweldige en moordadige wyse, ten Huysen van den Predicant Dominus G. C. Hagedoorn tot Diedam, gestoolen en weggerooft zyn, volgende Juweelen, gouden en Silver, als: Een silver Mosterpot, en twee Soutvaten, na het nieuwste vatsoen, Zuthphense Keur, een Com onder met een Voetje, wegende samen 38 en een halv Loot. Ses Vorchetten, vyf Lepels, Zutphense Keur, de vyf Lepels gemerckt R. S. wegende samen 33 Loot. Negen dito silver Lepels, ook Zutphense Keur, wegende 28 Loot. Twee Pothasy Lepels, Zutphense Keur, wegen ider 8 Loot. Een Com sonder Voet, mede Zutphense Keur, wegt 14 Loot. Een Kinder-Lepeltje, een Thee-Lepeltje, 3 Vinger-Oorde, 2 Moster-Lepeltjes, 2 Haernaelde, 2 Paer Gespen, 5 Mesjes waer aen silver Hegten, samen wegende 18 Loot. Een Schenckbord, aldernieuwste Vatsoen, Zutphense Keur, weegt 32 en een halv Loot. Een Ring met 7 fyne Steene. Twee goude gladde Ringe, en een met een Steentje. Een Bybeltje met silver Beslagh, op de Hoeken ook beslaegen. Een Doosje met Juweelen, bestaende in een Bootje in het silver met 7 fine Steene, nog een swaert Lintje waer aen een Kropsteentje, van onder een groff Steentje, 2 Orlietten in het silver, ider met 5 fine Steene, een goud Ringdje. Een silver Sack-Horlogie met Ketting, Engels maeksel. Een silver Schenckbord, 20. Onse 10. Engels, groote Keur. Ses Lepels, groote Keur, wegen 7. Onse 10. Engels. Een halv Dosyn Forchette, wegen 11. Onse 11. Engels, groote Keur. Nog een halv Dosyn Forchetten, wegen 14. Onse 11. Engels, groote Keur. Een halv Dosyn Lepels, groote Keur. Commetje, kleyne keur, 3 Onse 17. Engels. Een Mosterpot, kleyne keur, 5. Onse 18 en een halv Engels. Twee Thee-Bosjes, kleyne keur, 7. Onsen. Twee Soutvaten, kleyne keur, 7. Onsen 8. Engels. Een Peper-Bosje, kleyne keur, 3. Onse 17 en een halv Engels. Een silver Beeker, kleyne keur, den Bodem een Gedenckpenning, 15. Onse 2 en een halv Engels. Twee Lepels, een Vorchet, een Eyer-Lepeltje, een Thee-Lepeltje, 4. Onse 4. Engels. Eenigh oud Silver, Ketting &c. Dry stucken gemunt Goud t' samen wegende over de 4. Loot. Gemunte silver Medailles, gewogen à 3 en een halv verdel Pont, neffens nog eenig ander Goet; Imand eenige van dese Goederen voorkoomende, gelieve deselve aen te hooden, en daervan aen gemelde Predicant Hagedoorn kennisse te geven, belooft syn Eerwaerde het derde part, van het t' regt koomende Goet, voor een Præmie, ende die een van de Daeders mogte aenbrengen, om in Handen van de Justitie te geraeken, sal Eerlyck beloont werden.

Des Nachts von Samstag und Sonntag/ zwischen den 29. und 30. Dec. 1742. ist in der Stadt Mörs an des Kaufmanns Balthasar Willemsen Behausung beym Neuthor/ von Räuber- und Diebes-Banden ein gewaltsamer Einbruch geschehen/ die eiserne Stäbe und Nahm am Keller ausgebrochen/ und aus dem Winckel und Laden nachfolgende Sachen und Güter gestohlen/ und über das Eiß und Graben weggebracht worden: 1.) Verschiedene Stücke fein braun Lacken/ so angeschnitten gewesen. 2.) Verschiedene gantze und angeschnittene Stücken feiner und gemeiner bunter Catun. 3.) Verschiedene Dutzenden Ostindische Schnupftücher. 4.) Etliche Dutzenden seidene Schnupftücher. 5.) Verschidene Dutzenden dito halb Seiden. 6.) Zwey stücker Potaß. 7.) Verschiedene angeschnittene Stücker gestreifft und geblümter Calamanck. 8.) Verschiedene dito seiden Stoff/ schwartz und braun. 9.) Verschiedene dito halb seiden Stoff. 10.) 2. Angeschnittene stücker Popelein/ schwartz und weiß. 11.) Zwey dito gestreifft Leinwand. 12.) Etliche Ellen schwartz Cronras. 13.) Dito schwartz Sargie de Dames. 14.) Dito roht Sargie de Dames. 15.) Dito brauner wüllen Damast. 16.) Dito schwartz und weiß gestreifft halb seiden Crepon. 17.) Etlich Pfunde allerhand Couleuren Nehe- und Stick-Seide/ und mehr dergleichen Sachen/

so

so specificè nicht angezeichnet werden können. Solten nun von diesen gestohlnen Waaren / dem einen oder anderen / etwas zu Kauffe vorkommen / oder in Erfahrung bringen / derselbe wird ersuchet / selbe mit dem Verkäuffer anzuhalten / und davon dem Königl. Haupt- und Criminal-Gericht zu Möers Nachricht zu geben; Welches dan auch alle und jede Gerichts Obrigkeit / in Juris subsidium requiriret / hierunter behülfliche Hand zu leisten / gestalten dan auch derjenige / so etwas von diesen gestohlenen Waaren entdecken und anzeigen kan / eine gute Recompens, mit Verschweigung seines Nahmens / geniessen und empfangen soll.

X. **Angekommene Frembde vom** 28. Dec. 1742. **bis** 4. Januar. 1743. **in Cleve.**
Niemand.

XI. **Angekommene Frembde vom** 28. Dec. 1742. **bis** 4. Januar. 1743. **in Wesel.**
Herr Graf von der Lippe-Bückeburg Capitain in Groß-Brittannischen Diensten / kommt von Londen / reiset nach Bückeburg / Hr. von Bülau Obrister in Sächsischen Diensten / reiset nach Mastricht / Hr. von Böselager Obrister in Hannoverschen Diensten / reiset nach Brabant / und Hr. Wewelinghoff kommt von Münster / reiset nach Roermund / logiren in der Traube beym Hrn. Posthalter Renaudin. Herr Baron von Diepenbruck Ober-Jägermeister von Ihro Hoheit dem Printzen von Oranien / Frey Hr. von Böhnen / Frey Hr. von Leite / Frey-Herr von der Reck von der Heyde-Mühle / Frey Hr. von Velmede / und Hr. von Nickers Geheimter Regierungs-Raht / kommen alle von Cleve / reisen nach dem Märckischen / Hr. Beurhaus Advocat von Dortmund / und zwey Hrn. de Kockers Kaufleute aus Emmerich / logiren im Schlüssel.

XII. **Angekommene Frembde vom** 28. Dec. 1742. **bis** 4. Jan. 1743. **in Duisburg.**
Se. Excell. der Herr Graf von Nesselraht von Herten / Se. Excell. der Herr Graf von Nesselraht Dohm-Herr zu Münster / Hr. Hoff-Cammer-Raht von Falckenberg Post-Director von Münster und Paderborn / Herr Baron von Hammerstätt / Herr Detten Cantzley-Director zu Münster / Hr. Rosenthal von Wesel / und Hr. Hoff-Cammer-Raht zur Müllem aus Münster / logiren im Teutschen Hause bey der Frau Posthalterin Heyermanns.

XIII. Copulirte **und Ehelich Eingesegnete / vom** 28. Dec. 1742. **bis** 4. Jan. 1743. **in Cleve.**
Niemand.

XIV. Copulirte **und Ehelich Eingesegnete / vom** 28. Dec. 1742. **bis** 4. Jan. 1743. **in Wesel.**
Bey der Reformirten Gemeine / Johan Henrich Conrad Weck / Königl. Mühlenpächter zu Dornick bey Emmerich / mit Jafr. Anna Elisabetha Averlack.
Bey der Lutherischen und Catholischen Gemeine / niemand.

XV. Copulirte **und Ehelich Eingesegnete / vom** 28. Dec. 1742. **bis** 4. Jan. 1743. **in Duisb.**
Niemand.

XVI. **Geträyde-Preiß vom** 28. Decembris 1742. **bis** 4. Januarii 1743.
Der Scheffel Berlinisch.

	Weitzen			Roggen			Gersten			Maltz			Buchweitzen			Haber			Erbsen.		
	Rthl.	gr.	pf.	Rthl.	gr.	pf.	Rthl.	gr.	pf	Rthl	gr.	pf.	Rthl.	gr.	pf.	Rthl.	gr.	pf.	Rthl.	gr.	pf.
Cleve	1	1	—	—	18	7	—	17	—	—	—	—	—	16	—	—	9	7	—	—	—
Wesel	1	3	—	—	18	—	—	20	—	—	—	—	—	17	—	—	12	—	—	—	—
Embr.	1	—	—	—	20	—	—	18	—	—	19	—	—	16	—	—	9	—	—	—	—
Duisb.	1	8	—	—	19	—	—	20	—	—	—	—	—	16	—	—	12	—	1	4	—
Meurs	1	7	—	—	19	5	—	17	6	—	17	8	—	17	8	—	10	7	—	23	—
Hamm	1	16	—	—	23	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	4	—
Witten	1	12	—	1	—	—	—	20	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herdecke	1	16	—	1	2	—	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	12	—	1	1	—
Düsseld.	1	10	—	—	23	—	1	1	—	1	2	—	—	19	—	—	16	—	1	8	—
Düren	1	16	—	1	7	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—

Diese Intelligentz-Zettul / sind zu bekommen im Königl. Addreß-Comptoir / und bey allen Königl. Post-Aemtern / das Stück vor 1. und 1. viertel Stüber.